

Die größte Katastrophe ist das Vergessen.



Foto: Aurélie Marrier d'Unienville

Senvara ist eine starke Frau. Sie ist 26 Jahre alt und versorgt ihren kranken Mann und ihre vier Kinder allein. Das ist noch schwerer geworden, seit sie aus Myanmar fliehen mussten – denn sie sind Rohingya, eine muslimische Volksgruppe, die brutal vertrieben wurde. Seit August 2017 sind fast eine Million Rohingya auf der Flucht. Wie Senvara und ihre Familie leben fast alle in Camps. Die Monsunzeit hat begonnen und es kommt zu starken Regenfällen. Als es ungewöhnlich stark regnete, rutschte das Zelt von Senvaras Familie, das an einem Hang errichtet war, ab. Mit viel Mühe und Hilfe der Nachbarn gelang der Wiederaufbau. Senvaras Situation ist nur ein Beispiel dafür, wie schutzlos das Leben der Rohingya ist.

Die Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international sind durch ihre Partnerorganisationen vor Ort und helfen, die Not wenigstens etwas zu lindern.

„Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab“ schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth. **Erinnern wir uns daran: Gegen das Vergessen!**

Helfen Sie helfen!

Informieren Sie sich: www.diakonie-katastrophenhilfe.de und www.caritas-international.de